

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (4. Heft) 1. Mose 24–31 Anmerkung zu 1. Mose 29,16 ff. entnommen aus <a href="#">Das Wort ward Fleisch</a>

Das Feuer, worin die Heiligen getauft sind, brennt um sie her; es ist aber auch die Prüfung ihres Glaubens köstlicher als die des Goldes. „Du hast sie geleitet, o Herr, wiewohl Rache gebend über ihre Ungerechtigkeit!“ So hat dieses Feuer auch um den *Jakob* her gebrannt. Wie er betrogen hatte, ist er wieder betrogen worden; aber wie er gesegnet war, ist er auch gesegnet und gemehret worden. – Nicht die Geliebte, sondern die Gehäßte, die ihn liebte, ward erhöht und brachte ihm den, dessen Name andeutet, was bei ihr vorging, da sie ihn gebar. *Juda* nannte sie ihn und sprach: Was, mein Lieber, was soll Ruben: „siehe, ein Sohn, ein Stammhalter!“? – wird er ein Haus bauen? Gott erwählt nicht nach den Neigungen und Vorzügen des Fleisches. Oder was soll ein Simeon: „der Herr hat gehört!“? – Ist’s doch ganz etwas anderes, Gott zu loben, daß es uns nach Wunsch geht, als Ihn zu loben, daß Er allein ist, obschon wir dabei untergegangen sind mit unseren Erwartungen. Und was soll ein Levi? Was: „ob mein Mann sich nun zu mir halten wird“? Was hilft es mir, wenn ich dabei nicht heilig bin an Leib und Geist, wenn nicht gereinigt vom bösen Gewissen? Ist es doch mit den sichtbaren Vorzügen, und seien sie noch so geistlich, wie mit einem schnellen Verlaufen der Gewässer! Auf erbetene Gaben trotz das Fleisch und nährt Gewalt und Tyrannei dabei; das Verlangen, gehalten zu sein in dem Verweslichen und fleischlich Reinen, das Streben, den Mann an sich gebunden zu haben durch Darbringung, ist Eitelkeit, Selbstliebe und Götzendienst. Aber *Juda*! Und der sterbende *Jakob* mit seiner Prophezeiung: „*Juda*, du bist es, dich werden deine Brüder loben!“ hat es bestätigt, wie *Lea* bei der Geburt des Kindes es bekannt und ausgerufen: „Diesmal werde ich den *Herrn* loben!“

„*Jakob* aber zeugte den *Juda* und seine Brüder“, schreibt Matthäus Kap. 1,2. Waren doch der Söhne *Jakobs* mehrere, und der Stämme mehrere, – warum gerade *Juda*? wie auch der Apostel *Paulus* gesagt (Hebr. 7,14): „Es ist offenbar, daß aus *Juda* hervorgehen würde unser Herr“. Also hatte der Herr gesagt durch Seinen Propheten *Jakob*: „*Juda*, du bist es!“ – also lag es in der *Lea* Bekenntnis und Worte: „Diesmal werde ich den Herrn loben!“ Denn allerwärts, wo von Fleisch und seinen Vorzügen, Verheißungen, Treiben und Wollen, Kraft und Geschicklichkeit, Wandeln und Dienen abgestanden ist, wo man froh dahinschwindet mit all seinem Wollen, wo Gott wieder zu Gott gemacht und als der lebendige Gott anerkannt und gelobt wird, wie Er Sich in Seiner Erbarmung zu Fleisch bekennt, – wie denn auch *Lea* durch Heiligen Geist dieses Bekenntnis in dem Namen, den sie dem Sohne gab, zusammengefaßt und auf den Sohn, ja in den Sohn, der doch nur Fleisch war, hinein gelegt hat: *da* ist das Wort, da ist die Offenbarung der Gerechtigkeit Gottes, da ist Christus, die Offenbarung Christi. So mußte Seine Werdung in *Isaak* sein, so mußte Er aus *Juda* hervorgehen!

Und dies sagt Matthäus, um alle Frondiensttreiber zu bestrafen, zu belehren: und um zu erquickern, zu gründen, zu stärken die Geliebten wider alle Irrlehre derjenigen, die sich als Rubeniten, Simeoniten und Leviten hervortun, die ihre Erstgeburt verscherzen durch Befleckung des Lagers ihres Vaters, die Gewalt treiben und Unrecht, die den Bund Gottes nicht halten, den Er mit *Levi* gemacht, welcher Leben war, Friede und Überfluß.